

Pressemitteilung

Erweiterungsbau für die Zinnschmelze geplant

Büro aus Hamburg gewinnt Architekturkurrenz für Kulturzentrum Zinnschmelze – Multifunktionssaal für Veranstaltungen mit 150 Personen geplant

Die Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch das Bezirksamt Hamburg-Nord, plant im Einvernehmen mit der Behörde für Kultur, Sport und Medien, Denkmalschutzamt einen Erweiterungsbau (Saalanbau) für die Zinnschmelze sowie die behutsame Umgestaltung des denkmalgeschützten Bestandsgebäudes. Im Sanierungsgebiet Barmbek-Nord S1 Fühlsbüttler Straße soll das Angebot für Kultur und Freizeit gestärkt werden. Ziel ist die Erweiterung durch einen multifunktionalen Veranstaltungssaal mit Platz für bis zu 150 Personen.

Hierfür wurde in einem anonymen, konkurrierenden Gutachterverfahren, zu dem fünf Architekturbüros eingeladen wurden, jetzt der Siegerentwurf ermittelt. Die Auswahlkommission empfahl einstimmig den Entwurf von LRW-Architekten und Stadtplaner aus Hamburg zur weiteren Ausführung. Mit der Verfahrenskoordination war die BIG-Städtebau GmbH beauftragt.

(ggf. Photo Siegerentwurf)

Das Auswahlgremium überzeugten insbesondere die klare Architektursprache des Entwurfs und die optimierte Funktionalität.

In der Begründung des Auswahlgremiums heißt es: „ die wichtigsten Erschließungselemente sind sehr differenziert und feinsinnig angeordnet. Aus Nutzersicht sind die Funktionen sinnfällig und bedarfsgerecht einander zugeordnet. Insgesamt überzeugt die Arbeit mit einer selbstbewussten und doch bescheidenen Haltung und ergänzt das Denkmalensemble.“

Sonja Engler, Geschäftsführerin der Zinnschmelze in Barmbek, hob die Bedeutung des Vorhabens für den Stadtteil hervor: „ Endlich besteht die Möglichkeit das Haus auch tagsüber zu öffnen, mehr Raum für Veranstaltungen zu haben und eine verlässlich geöffnete Gastronomie zu bieten“

Prof. Kirsten Baumann, Direktorin des Museum der Arbeit, war begeistert: „Hier wurde eine gute Lösung für die Erweiterung gefunden und eine gute Lösung unserer Nachbarn Zinnschmelze. Der Entwurf ist dezent und prägnant zugleich und erschließt den Museumshof auf neue Weise.“

Günter Wilkens, Vorsitzender des Auswahlgremiums, lobte die Entwürfe der Preisträger mit den Worten: „Dem Ort angemessenes Konzept des Weiterbaus durch Volumenverdoppelung verbunden mit einer von außen zuerst nicht ersichtlichen Raffinesse der Wegeverbindung und der Funktionszuordnung. Ein schöner Entwurf!“

Der Leiter des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung, Dipl.-Ing. Hans-Peter Boltres, kommentierte die Entscheidung des Auswahlgremiums: „Der Siegerentwurf des Büros LRW aus Hamburg überzeugt durch eine qualitätvolle und mutige Architektursprache. Ich freue mich auf ein hoffentlich bald realisiertes wunderschönes Haus, das den Museumshof einfühlend ergänzt.“

Die Freie und Hansestadt Hamburg hatte das konkurrierende Gutachterverfahren durchgeführt, um den überzeugendsten Entwurf für den Erweiterungsbau und die behutsame Umgestaltung der denkmalgeschützten Zinnschmelze zu erhalten. Das Auswahlgremium setzte sich aus elf stimmberechtigten Mitgliedern zusammen, darunter Vertreter der Zinnschmelze, des Sanierungsbeirates, des Museums der Arbeit sowie des Bezirks und freie Architekten.

Es ist beabsichtigt, die Finanzierung von mehr als 1,5 Millionen Euro Baukosten aus Mitteln der Städtebauförderung (Sanierung) und EU-Mitteln des EFRE (=Europäischer Fond für Regionalentwicklung)-Fonds zu bewerkstelligen.

Ziel der Architekturkonkurrenz war die behutsame, denkmalgerechte Erweiterung und Umgestaltung der Zinnschmelze, einem kleinen, gut erhaltenen Ziegelbau aus dem 19. Jahrhundert. Der Saalanbau sollte sich gestalterisch dem unter Denkmalschutz stehenden Bestandsgebäude unterordnen und mit ihm eine gestalterische Einheit bilden. Der Freistellungscharakter des Denkmals sollte dabei unbedingt erhalten werden. Der Betriebsablauf sollte vorrangig in Hinblick auf das zugehörige BistroBarCafé optimiert und Möglichkeiten für ein breiteres Kursangebot und Veranstaltungsangebot vor Ort geschaffen werden. Durch die Energieeffizienz des Gebäudes wird der wirtschaftliche Betrieb ermöglicht.

Die Zinnschmelze liegt im Hamburger Norden auf dem Hof der ehemaligen Hamburg-New Yorker Gummiwaren-Compagnie, des heutigen Museums der Arbeit. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Fuhlsbüttler Straße und der U/S-Bahnhof Barmbek. Die Raumkapazitäten in der unter Denkmalschutz stehenden Kultureinrichtung sind bislang stark limitiert. Derzeit können in der Zinnschmelze Veranstaltungen mit bis zu 80 Personen stattfinden. Die Räume werden auch für private Feiern vermietet. Angesichts der gestiegenen Nachfrage aus der Bevölkerung und der von den Betreibern gewünschten größeren Angebotspalette reichen diese Kapazitäten nicht mehr aus. Mit der Erweiterung soll daher ein multifunktionaler Saal geschaffen werden, in dem Veranstaltungen mit bis zu 150 Personen stattfinden können sowie zusätzliche Gruppen- und Büroräume entstehen.

Das Kulturzentrum Zinnschmelze versteht sich als Motor für die Stadtteilentwicklung. Seit mehr als 25 Jahren bildet es einen Ort der Begegnung und Kommunikation, der generationen- und kulturenübergreifend genutzt wird. Mit einer Vielzahl sozialer und kultureller Angebote wie beispielsweise Theaterstücken, Konzerten und Workshops soll das künstlerisch-kreative Potential der Bevölkerung gefördert werden. Zudem soll insbesondere subkulturellen Kunst- und Kulturformen eine Plattform geboten werden, die im Mainstream der Hamburger Kulturszene sonst wenig Raum haben. Das zugehörige BistroBarCafé im Gebäude bietet den Anwohnern zudem die Möglichkeit, sich abends zu treffen und bei einem Kaffee oder Snack das außergewöhnliche Ambiente zu genießen.

Alle Beteiligten hoffen, dass die Senatsbehörden im Sommer eine positive Finanzierungsentscheidung treffen, um dieser wichtigen Maßnahme im Herzen Barmbeks zur Umsetzung zu verhelfen.

Stimmberechtigte Mitglieder des Auswahlgremiums :

1. Kirsten Baumann, Museum der Arbeit
2. Jürgen Böge, freier Architekt
3. Hans-Peter Boltres, Bezirksamt Hamburg-Nord, Leiter des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung
4. Herbert Brüning, Vertreter des Sanierungsbeirates
5. Sonja Engler, Geschäftsführerin der Zinnschmelze
6. Niels-Christian Otzen, freier Architekt
7. Albert Schett, Behörde für Kultur, Sport und Medien, Denkmalschutzamt
8. Dagmar Rams, CDU-Fraktion
9. Julian Vielmo, freier Architekt
10. Dagmar Wiedemann, SPD-Fraktion
11. Günter Wilkens, freier Architekt (Vorsitzender)

Ort:

Zinnschmelze
Maurienstraße 19
22305 Hamburg

Ausstellung:

Alle eingereichten Arbeiten sind am 30.04.2010 im Museum der Arbeit ausgestellt und können dort von 10:00 bis 17:00 Uhr besichtigt werden. Abbildungen der Entwürfe können zudem unter www.competitionline.de abgerufen werden.

Rückfragen:

Frau Carolin Ahrens
BIG – STÄDTEBAU GmbH
Tel.: 040 611 30042
c. ahrens@big-bau.de

Hamburg, den 29.04.2010